

Anfrage über die Internationalisierung des Lehr- und Forschungskörpers der Universität Luzern

eröffnet am 22. Juni 2009

Die personelle Entwicklung der Besetzungen und Berufungen des Lehr- und Forschungskörpers an den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten und Instituten der Deutschschweizer Universitäten hat sich in den letzten Jahren merklich dahin entwickelt, die internationale Zusammensetzung dieser Institutionen zu steigern.

Dieses Phänomen ist auch an der Universität Luzern zu beobachten und grundsätzlich positiv zu werten. In der Zwischenzeit stellt sich allerdings die Frage, ob bei dieser Internationalisierung akademische Fachkräfte aus verschiedensten Ländern rekrutiert wurden oder ob es zu einem Übergewicht von Forscherinnen und Forschern beziehungsweise Mitarbeitenden einzelner Nationalitäten gekommen ist. Sollte sich dies bewahrheiten, wäre einerseits eine echte Internationalisierung nicht erreicht – es wäre bloss zu einem rasanten Anstieg von Mitarbeitenden einer einzigen Nationalität gekommen –, und andererseits könnten damit in einzelnen Bereichen die Ausrichtung auf spezifisch schweizerische Problemfelder und der Dienst an der Öffentlichkeit gefährdet sein.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt sich die internationale Diversität an der Universität Luzern dar:
 - a. auf der Ebene der Professoren, Seminare, Institute,
 - b. auf der Ebene des Mittelbaus und des akademischen Nachwuchses?Bei der Beantwortung der Frage wird gebeten, darauf zu achten, dass wirklich präzise nach einzelnen Fakultäten, Instituten und Seminaren aufgeschlüsselt wird.
2. Ist es möglich, dass sich an der Universität Luzern gewisse Seminare oder Institute bereits zu «akademischen Enklaven» entwickelt haben, die sich aus Mitarbeitenden nur einer Nationalität (zum Beispiel Deutschland) konstituieren?
3. Falls sich bei der Beantwortung der ersten beiden Fragen herausstellen sollte, dass die internationale Diversität momentan nicht gewährleistet ist: Welche Strategie will der Regierungsrat dann verfolgen?
4. Was wird an der Universität Luzern unternommen, um den einheimischen wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern?

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und einer echten Verankerung der Universität Luzern in Stadt und Kanton bitten wir die Regierung um eine rasche Beantwortung dieser Fragen.

Gmür-Schönenberger Andrea

Zosso Peter

Brugger Kalfidis Pia Maria

Riva Guerino

Bucher Peter

Zurkirchen Peter

Helfenstein Gianmarco

Gehrig Markus

Graf Guido

Furrer Sepp

Ineichen-Fellmann Luzia

Furrer Bruno

Roos Josef

Meier Patrick

Bühler Adrian

Schmid-Ambauen Rosy

Mathis Oskar

Chrétien Merz Jeannette

Fuchs Leo

Lütolf Jakob

Knüsel Kronenberg Marie-Theres

Gernet Hilmar

Duss-Studer Heidi

Kaufmann Pius

Müller Leo

Schaller Patricia

Zopfi-Gassner Felicitas

Isenschmid-Kramis Isabel

Pfäffli-Oswald Angela

Widmer Herbert

Tüfer Peter

Durrer Guido

Kiener Daniela

Mennel Kaeslin Jacqueline

Vitali Albert

Langenegger Josef

Pardini Giorgio

Winiker Paul